

Zug war um das eine Tor besser: EHC Chur unterlag mit 4:5

In seinem zweitletzten Qualifikationsspiel unterlag der EHC Chur dem EV Zug knapp mit 4:5 (0:1, 2:3, 2:1). Es war eine ziemlich unglückliche Niederlage, traf doch Fabian Joseph in der 54. Minute beim Stande von 3:4 den Pfosten, ehe praktisch im Gegenzug das 3:5 fiel. Andererseits war der EVZ insgesamt betrachtet doch um das eine Tor besser. Nicht über alle Zweifel erhaben war bei Chur das Unterzahlspiel (drei Gegentore).

Von Georges Dreifuss

In beiden Mannschaften gab es gewichtige Absenzen zu verzeichnen, bei Zug betraf es den Kanadier Ken Yaremchuk (Schleimbeutelentzündung am linken Arm), bei Chur Theo Wittmann (Rückfall in Sachen Haut-Allergie) und Edgar Salis (zweite Spielsperre). Diese Absenzen wogen sich wohl in etwa auf.

Signorell nützte Chance

Durch den Ausfall Wittmanns wurde Trainer Alex Andjelic zu Umstellungen im Sturm gezwungen. Er beorderte den neuen Chur-Kanadier Fabian Joseph an die Seite von Bobby Lavoie und gab Riccardo Signorell in der zweiten Linie wieder einmal eine Chance. Um es gleich vorwegzunehmen: Signorell nützte seine Chance. Sehr motiviert und kämpferisch wirkend, bestach der Flügelstürmer darüberhinaus durch seine gute Stocktechnik. Deshalb hat Andjelic nun wohl die Qual der Wahl. Dieser Konkurrenzkampf (zehn Stürmer für neun Plätze) wird sich, zum Beispiel im Training, bestimmt positiv auswirken.

Wieder gute Bilanz von Joseph

Und Fabian Joseph? Nun, auch wenn er im Abschluss nicht mehr ganz so glücklich aufzutrupfen vermochte wie am Donnerstag gegen Lugano, so war seine Gesamtleistung dennoch wiederum als sehr gut einzustufen. Dabei wurde der Kanadier von Trainer Andjelic – richtigerweise – nicht besonders forciert, kam er doch «nur» während insgesamt 28 Minuten zum Einsatz; erst im Schlussspiel war die Präsenzzeit des Olympia-Silbermedaillengewinners von Méribel mit knapp elf Minuten relativ hoch. Das Rendement von Joseph wird bei häufigerem Einsatz, mit dem in der Abstiegsrunde dann sicher zu rechnen ist, wohl noch ansteigen (gerade Ausländer lieben es bekanntlich, möglichst oft aufs Eis geschickt zu werden). Einige Zahlen mögen die positive Bilanz des neuen Chur-Kanadiers untermauern: Von 18 Pässen kamen deren 16 bei einem Mitspie-



Wo ist der Puck? Grosseinsatz der Churer Hintermannschaft mit Goalie Bachschmied (links) und den beiden Verteidigern Jeuch (am Boden) und Stoffel (rechts). (Keystone)

ler an, von zwölf Bullies gewann er zehn, und aufs gegnerische Tor schoss er neunmal. Zudem stand Fabian Joseph bei je drei Plus- und Gegentoren auf dem Eis.

Zugs Powerplay-Tore

Mitentscheidend für den Ausgang der Partie war das gute Powerplay Zugs, das allerdings durch ein zu wenig aggressives Unterzahlspiel des Gegners erleichtert wurde. So fielen die EVZ-Tore Nummer 2, 3 und 4 alle in Überzahl – und das erste dazu, kaum nachdem der ausgeschlossene Guido Lindemann das Eis wieder betreten hatte. Dem standen zwei Powerplay-Treffer und ein Shorthander der Bündner gegenüber. Ärgerlich waren die Unterzahl-Tore auch deshalb, weil die Strafen der Churer alle absolut unnötig waren. Gerade auswärts darf man sich in dieser Hinsicht eben weniger erlauben.

Nicht nur erlaubt, sondern sogar erwünscht ist aggressives, aber sauberes Spiel auf den Mann. Doch erst im Schlussspiel fanden die Bündner den Mut zu einem wirklich aggressiven Forechecking. Weil dieses vorher nicht ganz in gewünschtem Masse funktionierte, hatten die Zuger

während den beiden ersten Dritteln mehr vom Spiel. In den letzten 20 Minuten kehrte sich das Ganze, und es war in erster Linie Pech zuzuschreiben, dass die Churer nicht wenigstens einen Punkt aus Zug entführten. Zum schon erwähnten Pfostenschuss von Joseph kam nämlich noch hinzu, dass der fünfte Gegentreffer einem Eigentor entsprang. Doch aufgrund der insgesamt etwas grösseren Spielanteile war der Sieg für den EVZ letztlich doch nicht unverdient. Im Kanada-Schweizer Misko Antisin verfügten die Innerschweizer auch über einen unermüdeten Reisser. Dabei entpuppte sich der EHC Chur wieder einmal als Lieblingsgegner des Flügelstürmers, schoss dieser doch bereits seine Saisontore Nummer 7 und 8 gegen den Aufsteiger.

Übrigens: Wenn man diesen Misko Antisin am Werk sieht, erscheint es eigentlich unverständlich, warum er für die Olympischen Spiele nicht selektioniert worden ist. Vielleicht holen dies die neuen Nationalcoaches John Slettvoll und Bill Gilligan für die A-WM nach. Zu hoffen wäre es, denn gerade an solchen Kämpfern mangelt es unserer Nati.

Punkterekord! EVZ übertraf russische Powerplay-Werte

VON EUGEN THALMANN

ZUG – Das 5:4 gegen Chur bedeutet neuen Rekord in der Zuger Vereinsgeschichte: Mit den Toren 7 und 8 gegen die Bündner sicherte Chur-Schreck Misko Antisin dem EVZ frühzeitig den fünften Tabellenplatz und das neue Rekordtotal von 37 NLA-Punkten (bisher 35)!

Auch ohne Antriebswelle Ken Yaremchuk – sein linker Ellbogen wurde wegen einer Schleimbeutelentzündung schonungshalber in Gips gelegt – brachte der EVZ seinen 16. Saisonsieg ins Trockene. Die Entscheidung in diesem teilweise überraschend unterhaltsamen Pflichtspiel fiel im Mittelabschnitt. Mit drei Toren bei drei gegnerischen Strafen übertrafen die Inner-schweizer selbst russische Powerplaywerte. Scharfschütze Antisin (2:0) brauchte 20, Neuenschwander (3:0) 102,

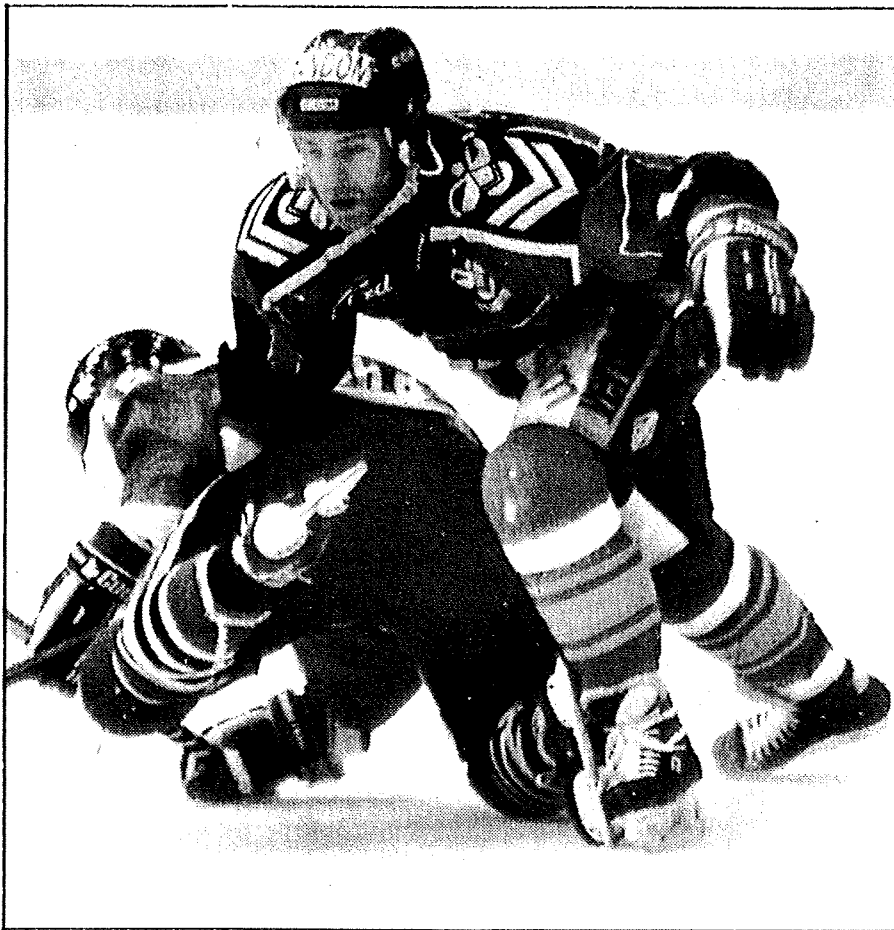
Ambri und eine «winning season»: Mit 37 Punkten aus 35 Spielen hat die Mannschaft Billy Flynns Rekord aus der Saison 88/89 (35 Punkte) bereits eine Runde

vor Schluss ausgelöscht. Und Ken Yaremchuk kann auch noch am Dienstag in Olten geschont werden. Jetzt fehlt nur noch das erstmalige Überstehen des Playoff-Vier-

telsfinals...

Vor der Hertiallmond-Minuskordkulisse von 3231 Fans verkaufte Lugano-Bewohner Chur seine Haut nicht billig. Mit dem bis zum

Schlusspfiff gezeigten Einsatz (Lavoies 4:3 fiel in Unterzahl, 54. Pfofen Joseph) ist in der Abstiegsrunde bestimmt wieder mehr als nur Komplimente zu gewinnen!



Drunter und drüber – Dino Kessler von Zug stolpert über Lindemann von Chur

| | |
|------------|-----------|
| 5 : 4 | |
| Zug – Chur | |
| EVZ | ● ● ● ● ● |
| CHUR | ● ● ● ● ● |

Burkart (4:1) 114 Sekunden bis zum erfolgreichen Abschluss im Übermachtspiel!

Auch Chur skorte im Powerplay: Nach einem Pfofenschuss Bayers legte der agile Joseph dem Zuger Hüter nach 36 Minuten ein zweites Ei ins Nest (4:2). Bereits in der 29. Minute (3:1) hatte Stocker Schöpfs Hoffnungen auf den ersten Shut-out zerstört.

Auf der Gegenseite hielt auch Markus Bachschmied hervorragend. Die 23. Saisonniederlage konnte aber auch er nicht verhindern. Auch ohne das Potential voll auszuschöpfen, blieb der spielerisch überlegene EVZ die einzige Mannschaft, gegen die der Aufsteiger in dieser Saison keinen einzigen Punkt gewinnen konnte!

Damit gingen für Björn Kindings Team alle Wünsche in Erfüllung: Fünfter Schlussrang, Playoff-Spiele gegen

Kinding: Siege gegen Chur zählen nicht...

E. T. ZUG – «Die Mannschaft hat besser gespielt als in Bern, aber Siege gegen Chur zählen halt nicht besonders viel», meinte Björn Kinding zur Zuger Leistung ohne Yaremchuk. Der Kanadier kann heute seinen Gips entfernen und sollte am Dienstag wieder spielen können. Falls die Angelegenheit nicht so harmlos ist wie erwartet, dürfte am Samstag ein valabler Ersatz bereitstehen. Der EVZ hat entsprechende Schritte in die Wege geleitet. «Dass wir am Ende zittern mussten, war die Erinnerung an das in den letzten Sekunden kassierte 4:4 in Bern und die vergebenen Chancen im 2. Drittel», meinte Kinding zur Schluss-Dramatik. Chur-Trainer Andjelic freute sich über die NLA-Karriere seines früheren Rapperswiler Schützlings im Zuger Tor und hoffte, «dass die besten NLB-Teams nicht so stark sind wie der EVZ...»

Kessler: «Habe Chur so erwartet»

NLA-Telegramme

Zug – Chur 5:4 (1:0, 3:2, 1:2)

Hertihalle. – 3231 Zuschauer. – SR: Marti, Kurmann/Gobbi.

Tore: 15. Antisin (Schläpfer, Burkart) 1:0. 21. Antisin (McLaren/Ausschluss Sandro Capaul) 2:0. 28. Neuenschwander (Ausschluss Joseph) 3:0. 29. Stocker (René Müller) 3:1. 34. Burkart (Antisin, Kessler/Ausschluss Marco Capaul) 4:1. 36. Joseph (Payer/Ausschluss Monnier) 4:2. 51. Lavoie (Derungs) 4:3. 54. Neuenschwander 5:3. 55. Sandro Capaul (Ausschluss Antisin) 5:4.

Strafen: Je 5mal 2 Minuten.

Zug: Schöpf; Burkart, Kessler; Bill Schafhauser, Künzi; Stadler, Ritsch; Antisin, Schläpfer, McLaren; Monnier, Soguel, Neuenschwander; Meier, Steffen, Colin Müller.

Chur: Bachschmied; Bayer, Sandro Capaul; Stocker, Marco Capaul; Stoffel, Jeuch; Joseph, Lavoie, Schädler; Lindemann, Müller, Signorelli; Derungs, Ackermann, Micheli.

Bemerkungen: Zug ohne Yaremchuk (angeschlagen), Chur ohne Edgar Salis (verletzt) und Wittmann (krank).

Wie gewohnt perfekt gekleidet, analysierte Chur-Trainer Alex Andjelic die Partie in Zug: «Entscheidend war die physische Überlegenheit der Inner-schweizer, vor allem von der Körpergrösse her. Weil Edgar Salis nicht spielen konnte, fehlte mir ein grossgewachsener Verteidiger.» Zumindest in Unterzahl hätten seine Abwehrspieler zu wenig aggressiv agiert; führte der Holländer weiter aus. «Vielleicht muss ich da noch einen grossgewachsenen Stürmer reinstellen.» Gar nicht gepasst hat Andjelic sodann die Entstehung des ersten Gegentores: «Da gewährten meine Spieler Misko Antisin drei Meter freien Raum, das darf nicht passieren. Wir werden das am Video am (heutigen) Montag noch eingehend studieren zusammen.» Gefreut hat den neuen Chur-Trainer hingegen, dass seine Spieler «bis zur letzten Sekunde gekämpft haben» – allerdings eine Selbstverständlichkeit, wie man meinen sollte.

Und noch etwas freute den Alex Andjelic: «Schön, wie sich dieser Patrick Schöpf entwickelt hat. Ich hatte ihn bei Rapperswil schliesslich zwei Jahre lang unter meinen Fittichen, und jetzt zählt Schöpf zu den besten Torhütern in der Schweiz.» Apropos Rapperswil: EVZ-Ersatztorhüter Marius Bösch (Ex-Chur) wechselt auf die nächste Saison hin in die Rosenstadt.

*

Angesichts der Aktualität rund um die Nationalmannschaft musste EVZ-Verteidiger Dino Kessler den Journalisten am meisten zu diesem Thema Auskunft geben. Nun, der Churer gehört(e) nicht zu den Freunden von Juhani Tamminen und noch viel weniger von Brian Lefley, der in Méribel die Verteidiger coachte. «Gegen Tamminen kann ich eigentlich nicht viel sagen, von seinem langweiligen Training einmal abgesehen.» Und Lefley? «Der war hingegen eine Katastrophe! Mich hat er schon im Training geschnitten, und in den Spielen brachte er mich kaum zum Einsatz, ganz im Gegensatz zu anderen, viel schwächeren Verteidigern. Deshalb habe ich, ich sage es ganz offen, bei weitem nicht das gegeben, was ich hätte geben können.» Und was meint Dino Kessler zum neuen Trainer-Duo John Slettvoll/Bill Gilligan? «Wenn die beiden gut miteinander auskommen und die Aufgaben geschickt verteilen, ist es das qualifizierteste Trainer-Duo, das man sich denken kann. Auf jeden Fall werden wir einen allfälligen Absturz an der A-WM nicht auf die Trainer abwälzen können.»

Doch zurück zum Meisterschafts-Alltag: Wie stufte Dino Kessler den EHC Chur, seine «alte Liebe», zu der er später nach eigenen Aussagen einmal zurückkehren möchte, ein? «Chur spielte bissig, defensiv gut organisiert und, wenigstens im Schlussspiel, mit einem aggressiven Forechecking – kurz gesagt genau so, wie ich es angesichts des neuen Trainers Alex Andjelic erwartet hatte. Der Trainerwechsel scheint meinen ehemaligen Teamkameraden jedenfalls gut getan zu haben, denn vorher waren sie nie so bissig wie heute.» Auf seine eigene Mannschaft eingehend, gab der auf die nächste Saison hin zum SC Bern wechselnde Bündner zu verstehen, dass man nicht mit jener Konzentration ans Werk gegangen sei, wie dies in den kommenden Playoff-Partien der Fall sein werde.